

**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMEITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

MEDIENINFORMATION

Frankfurt am Main, 7. November 2022

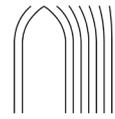
Frankfurt im Nationalsozialismus: Vortrag und Workshops im Institut für Stadtgeschichte

(ffm) Am 10. November geht die neue Gedächtnisplattform zum Thema „Frankfurt und der Nationalsozialismus“ online, die gemeinsam vom Historischen Museum Frankfurt, dem Jüdischen Museum und dem Institut für Stadtgeschichte entwickelt wurde. Mit einem großen Rahmenprogramm in allen drei Häusern wird am Wochenende des 12. und 13. November diese Plattform eingeweiht.

Im Institut für Stadtgeschichte erleben Besucher und Besucherinnen am Sonntag, dem 13. November, zwei Workshops und einen Vortrag zur Geschichte des Nationalsozialismus in Frankfurt: Um 13 Uhr führt Sabine Kindel in einem Workshop in die Geschichte der Frankfurter Swing-Jugend ein und stellt die Frage, was diese mit Widerstand zu tun hatte. Um 14 Uhr begibt sich Sandra Jahnke auf die Spuren der Familie Groß, eine im Nationalsozialismus verfolgte Familie. Gleichzeitig bietet dieser Workshop einen ersten Einblick in die Personen- und Familienforschung im Archiv. Um 15 Uhr zeigt Claudia Schübler in ihrem Vortrag „Ein Krieg zieht auf“ ausgewählte Bild- und Filmbestände des Instituts für Stadtgeschichte zur NS-Zeit.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Alle Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden. Es besteht jeweils die Möglichkeit zur Platzreservierung unter <https://pretix.eu/isgfrankfurt/nationalsozialismus/>.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite des Instituts für Stadtgeschichte unter www.stadtgeschichte-ffm.de und ab dem 10. November unter <https://frankfurt-und-der-ns.de>. Diese Gedächtnisplattform bietet einen zentralen Zugang zu Informationen, Veranstaltungen und Initiativen zum Thema „Frankfurt und der Nationalsozialismus“; das Shoah Memorial Frankfurt, das zur Erinnerung an die rund 12.000 aus Frankfurt deportierten und ermordeten Jüdinnen und Juden einlädt sowie die Frankfurt History App, mit der man in der Stadt auf Spurensuche zu Orten mit NS-Geschichte gehen kann. Auch die Webseite frankfurt1933-1945.de zur Geschichte der Stadt im Nationalsozialismus ist über diese neue Gedächtnisplattform erreichbar. [Frankfurt1933-1945.de](http://frankfurt1933-1945.de)



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMELOITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

bietet in mehr als 600 reichhaltig bebilderten Artikel einen fundierten Einblick in die NS-Geschichte Frankfurts mit neun Themenbereichen: „Vor 1933“, „NS-System und Alltag“, „Terror und Verfolgung“, „Jüdisches Leben und Judenverfolgung“, „Widerstand“, „Wirtschaft und Arbeit“, „Krieg und Zerstörung“, „Nach 1945“ und „Gedenken“. Eine Chronologie sowie Zugänge nach Personen, Sachbegriffen, Orten und Institutionen runden das Webangebot ab.

Das gesamte Projekt wird im Rahmen der Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) gefördert.

PRESSEKONTAKT

INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE FRANKFURT AM MAIN

Dr. Kristina Matron, Tel. 069 212 30 956, kristina.matron@stadt-frankfurt.de

Karmeliterkloster, Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main

www.stadtgeschichte-ffm.de | [facebook/instagram: isgfrankfurt](https://www.facebook.com/isgfrankfurt) | [twitter: isg_frankfurt](https://twitter.com/isg_frankfurt)

Ein Kooperationsprojekt von



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages